

Lefke/Zypern; Foto Abdur Razaq Ullrich

Dies ist ein heiliger Tag

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ, Zypern

*Yaum as-sabt, ~ 5. Rabī' al-awwal 1427, Samstag, 8. April 2006 **

Dies ist ein heiliger Tag, der vielleicht heiligste des ganzen Monats, des Geburtsmonats des heiligen Propheten Muḥammad ﷺ! Und wir kommen von Ost und West, vom Fernen Osten und Fernen Westen, vom Norden und vom

Süden und vom Mittleren Osten. Wir haben unterschiedliche Nationalitäten und verschiedene Sprachen – alles ist unterschiedlich, nur die Herzen sind die gleichen! Die Herzen sind gleich! Die Nationalität der Herzen gehört Allah!

Wir sind eine bescheidene und kleine Gruppe von Leuten. Ich würde gerne vor den Leuten davonlaufen, hin zu meinem Herrn und Schöpfer

... Es ist eine Ehre für die Menschen, ihre Grenze zu kennen ... und das wertvollste Ziel der Menschheit gehört zu den Himmeln ...: alles sein zu lassen und zu ihrem Herrn und Schöpfer zu laufen! Alle Propheten sind zu Allah gelaufen, und sie haben die Menschen aufgefordert, auch zu ihrem Herrn und Schöpfer zu eilen, aber nur sehr, sehr wenige Menschen tun dies und erreichen ihre Positionen

* Übersetzung aus dem Englischen von Khairiyah Siegel.

(in der göttlichen Gegenwart) ... sehr wenige nur ...

So viele Jahre lang schauen wir, daß wir den Aufrichtigen folgen, die die annehmbarsten Diener (Allahs) sind, die Wahrhaftigen. Ehre hier und im Jenseits gebührt diesen Menschen, und nicht den anderen! Nur die Wahrhaftigen werden hier und im Jenseits geehrt sein, die anderen Menschen sind wie Abfall! Abfall fegen wir täglich zusammen und werfen ihn weg; aber wir werfen keine wertvollen Dinge raus, nein! «Abfall werfen wir weg.» «Wo sollen wir ihn hintun?» «In den Mülleimer. Werft die Menschen darein, die wie Abfall sind!» «Wer sind sie denn?» «Es sind diejenigen, die nicht wahrhaftig sind. Alle außer den Wahrhaftigen sind Abfall. Beseitigt sie, werft sie in den Mülleimer! ... Und ihr, Meine Diener, seid willkommen!»

Warum versucht ihr nicht, in der göttlichen Gegenwart willkommen zu sein? Wem gebührt mehr Ehre als eurem Herrn, der euch alles gewähren kann? Aber die Leute gehen immer nur und verbeugen sich vor denjenigen, die zum Abfall gehören! Und warum? Weil sie Banknoten haben! Papiergeld wird auch zu Abfall! Das gab's früher nie, dieses Papiergeld, aber die Menschen im 21. Jahrhundert denken: «Wir sind so zivilisiert», weil sie jetzt Papiergeld benutzen ...» Nein, o Scheich, du schläfst wohl? Wir benutzen kein Papiergeld mehr, wir haben jetzt Kreditkarten. Wir sehen und brauchen gar kein Geld mehr ...» Da steht irgend etwas drauf ... ich weiß nicht, was ... Und einige sagen auch, daß da verschiedene Konten drauf sind ...» Diese Karte zum Beispiel kannst du bis zu einer Million Türkischer Lira benutzen» ... andere sagen: «Nein, diese

Karte hat nur einen Wert von hundert Dollar» ... Auf anderen steht: «Diese kannst du bis zu einer Million Dollar benutzen» ... und auf anderen steht: «Der Inhaber dieser Karte kann einkaufen im Wert von einer Milliarde Euro» ...

Die Leute halten ihr Tesbih in den Händen und sagen (33 mal): «Dollar, Dollar, Dollar ...», dann (33 mal): «Euro, Euro, Euro ...», dann (33 mal): «Pound, Pound, Pound ...». Ihr Tesbih, ihr Lobpreis, besteht daraus; die Leute beten jetzt die Kreditkarten an! Sie verneigen sich vor Maschinen, sie verbeugen sich vor der Technik, und sie sagen: «Sprich nicht von den Himmeln, nein, unser Gott ist jetzt die Technik, und nichts anderes!» *Tauba, Astaghfirullah!*

Für diese Leute gibt es keine Ehre, sie sind keine Aufrichtigen, sie sind auf dem Irrweg. Zu allem, was sie tun, sagen die Engel: «Falsch, falsch! Du bist auf dem falschen Weg! Du bist kein Wahrhaftiger!»

Einmal war Ibrahim Adham – möge Allah ihn segnen, er war ein großer Heiliger – in Jerusalem, in der *Masjid Aqsa*, und verrichtete seinen bescheidenen Gottesdienst ... Er gibt es mir ein, so zu sprechen, denn nur er weiß ja von diesem Ereignis. Ich wollte davon sprechen, und da sagt er mir: «Sag: ein bescheidener Diener; er beansprucht für sich Bescheidenheit, aber sein Ego ist niemals damit zufrieden, bescheiden zu sein!»

Die Menschen lernen ihre Verhaltensweisen von Schaitan; teuflische Lehren bringen die Menschen dazu, nicht bescheiden und demütig zu sein, weil Schaitan ja auch kein Demütiger war. Er sah sich selber als jemand an, und er sagte: «Ich bin wer! Ich bin kein gewöhnliches Wesen, ich bin et-

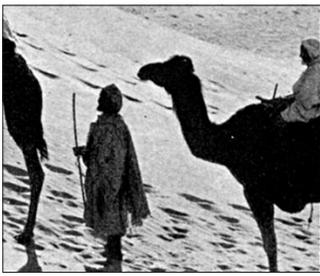
was Besonderes!» Als Allah der Allmächtige befahl: «Verneige dich vor Adam!», da erwiderte er: «Was? Wie kannst Du mir so etwas befehlen! Denjenigen, der etwas für sich beansprucht, willst Du Deinem Befehl unterwerfen, daß er sich vor Adam verneigen soll, was bedeutet, daß die Erde zu seinen Füßen liegt? Ich akzeptiere das nicht!» So sind teuflische Lehren. Die ganze Welt ist jetzt unter der Hegemonie der schaitanischen Lehren.

«Wie viele Kinder hast du?» «Drei.» «Wie alt sind sie?» «Eins ist elf, das andere sieben, und das dritte ist drei Jahre alt.» «Was machst du mit ihnen?» «Wir schicken sie zur Schule, damit sie lernen. Und jetzt ist ein neues unterwegs, das, wie wir hoffen, bald zur Welt kommt, es ist im Leib seiner Mutter. Wir haben es schon mal eingeschrieben. Vor seiner Geburt haben wir es schon bei einer guten Schule eingeschrieben, so daß es, wenn es herauskommt, schnell etwas werden kann ...»

Jeder versucht, etwas zu sein. Niemand sagt: «Ich versuche, Nichts zu sein», und all die Probleme überall sind die Folge davon, daß jeder irgend etwas sein will!

«Wofür kämpft ihr im Irak?» «Für Allah!» Sie sind Lügner! Jeder will nur etwas sein, will die Nummer Eins sein ...

Subhānallāh – Schaitan lehrt sie, auch Damen einen Titel zu geben, daß sie «First Lady» sein können. Ich sage: «Gibt es keine «First Gentlemen?» «Wir sind alle First Gentlemen ... Wir können die Damen täuschen und sagen: «Du bist die «First Lady». Wir sagen ihnen: «Du bist die First Lady in meinem Haus», aber wir sagen ihnen nicht, daß es noch viele andere First Ladies an anderen Orten gibt ...» Und die Damen sagen:



Aus: Ewald Banse, *Abendland und Morgenland*, Braunschweig/Hamburg 1926.

«Wir haben Rechte! Diese dummen Männer geben uns nie unsere Rechte, Frauenrechte!», und die Männer sind sehr clever und sagen: «Wir machen euch doch zur First Lady, was läufst du hinter anderem her? Wir sagen ja nicht, daß du die Second Lady bist, wir sagen du bist die First Lady – auch wenn wir noch andere First Ladies an anderen Orten haben – also wie geben wir dir nicht deine Rechte? ... Morgen bring' ich dir ein schönes neues Kleid ...»

Jeder will die Nummer Eins sein, aber die Männer sind sehr clever und sagen zu den Frauen: «Du bist doch die Erste!», und dann machen sie sich auf, etwas zu werden, und versuchen selber die Nummer Eins zu sein – wie Schaitan ...

Es sind schaitanische Lehren, die all die Probleme verursachen, für die jetzt niemand mehr ein Lösung finden kann – es ist aus und vorbei! Ich bin derjenige, der ihnen in Ost und West den Weg versperrt, so daß sie sich nicht mehr retten können, solange, bis sie sich den himmlischen Befehlen unterwerfen, sie akzeptieren und sagen: «Ich bin nichts, ich bin Dein Diener!» Wir verschließen, und niemand kann es öffnen!

Und Ibrahim Adham sagte: «Nenne mich einen bescheidenen Diener». Auch wenn mein Ego niemals damit zu

frieden ist, bescheiden zu sein – ich zwinge es, demütig zu sein! Ich war in der *Masjid Aqsa – sharafahu-llāh* – nach Mitternacht, gegen Morgen, und ich versuchte mein Ego unter meine Füße zu bringen und für den Gottesdienst meines Herrn im Gebet zu stehen. Da sah ich Engel. Als sie es mir eröffneten, da sah ich zwei Engel kommen, und sie setzten sich in einiger Entfernung von mir hin, und einer von ihnen hatte ein Buch, in dem viele Namen standen. Sie schauten da rein, wessen Name nicht da stand oder gerade geschrieben war.»

Und Ibrahim Adham sagte: «O Engel meines Herrn, steht mein Name auch da?» Sie schauten nach und sagten: «Nein, dein Name steht hier nicht.» Da senkte er den Kopf und bat: «Bitte schreibt meinen Namen dazu als jemand, der sie alle liebt! Auch wenn mein Name nicht mit ihnen ist, so ist doch mein Herz mit ihnen – ich liebe sie!»

Da kam eine himmlische Deklaration von den Himmeln: «O Meine Engel! Schreibt den Namen desjenigen, der sagt, daß er die in Meiner göttlichen Gegenwart Geliebten liebt, an die erste Stelle der Liste!» ...

Yā Rabbī, trenne uns nicht von den *Ṣālihin*; laß nicht zu, daß wir hinter den Wegen der achtlosen Menschen herlaufen, sondern halte uns und unsere Seele in der Gemeinschaft Deiner Geliebten Diener!

Solange die Menschen nicht von Schaitan ablassen und den Guten, den Wahrhaftigen, folgen – all die auf der Liste standen, waren Wahrhaftige –, solange gibt es für die ganze Welt keine Chance, gerettet zu werden! Sie werden einander verbrennen, sie werden alles zerstören, und sie werden sterben, und nur die Wahrhaftigen werden gerettet werden; sie werden

unter dem göttlichen Schutz stehen und beschützt sein.

Es kommt jetzt der Fluch auf die Welt! Denkt nicht, daß Segen kommt, nein, denn Schaitan hat sämtliche Regierungen unter die Wolke des Fluchs gebracht. Es reget Fluch auf die Nationen, auf die Regierungen. Nur diejenigen, die Allah der Allmächtige schützt, werden gerettet werden, hier und im Jenseits.

O unser Herr! Schreib unsere Namen nicht mit denen Nimrods oder Pharaos; laß unsere Namen nicht auf ihrer Liste sein! Wir sind auf Deinem Weg, wir versuchen, zu Dir zu kommen, und wir wollen den Aufrichtigen, Deinen Geliebten, folgen! Halte uns, daß wir mit ihnen sind!

Zur Ehre des in Deiner göttlichen Gegenwart Geehrtesten, Sayyidinā Muḥammads ﷺ ...

Morgen Nacht ist seine Geburtsnacht. Möge Alah uns vergeben und alles schnell verändern, damit der schmutzige Schaitan beseitigt wird und die Aufrichtigen kommen können, und damit das himmlische Sultanat, das göttliche Königreich auf Erden, errichtet werden kann! Zur Ehre des Geehrtesten, Sayyidinā Muḥammads ﷺ ...

Ich habe vor, wegzulaufen, hinter diesen Menschen ... und zu verschwinden ... ♦

LICHTBLICK



Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPOHR VERLAG • Zechenweg 4, 79111 Freiburg im Breisgau. • Tel.: 0 76 1 - 89 62 91 12; Fax: 0 76 1 - 89 62 91 13 • *Jahres-Abo mit Zugriff auf das Archiv mit allen Ausgaben: 10,- Euro* • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •



Großscheichs Vermächtnis*

Die Eigenschaften des Derwischs

Jede dieser Lektionen ist eine Hilfe für gewisse oder bestimmte Situationen und löst ein Problem der Menschheit. Die Wahrheit, die sie enthalten, wird sich nicht verändern bis zur Ankunft Al-Mahdis, des von Gott Geleiteten. Großscheich beschrieb, wie ein Derwisch sein muß, um ein vollkommener Knecht Gottes zu sein. Er sagt, er muß die Eigenschaften dreier Tiere besitzen.

1. Die des Esels. Er muß fähig sein, seine Lasten oder Bürden zu tragen, geduldig, ohne zu klagen. Diese Eigenschaft müssen wir haben, wenn wir im Leben erfolgreich sein wollen. Ohne sie können wir keine Verantwortung tragen.

2. Die des Hundes. Wir müssen die Treue haben, die der Hund für seinen Herrn hat. Großscheich sagt: Wenn der Besitzer eines Hundes zu ihm sagt: «Warte hier, ich komme zurück», wird der Hund warten, selbst bis zu seinem Tod. – Sie haben Geduld mit allen. Diese Eigenschaften geben dem Menschen Ruhe und Zufriedenheit in sein Herz, und er kann zur Glückseligkeit gelan-

gen in seinem Leben, ohne sie sind wir unglücklich. – Selbst wenn er den Hund schlägt und der fortrennt und er ihn zurückruft, wird er kommen mit wedelndem Schwanz.

3. Die des Schweines. Wir müssen jeden Schmutz, der durch Worte oder Taten auf uns geworfen wird, auf uns nehmen. Das, weil wir wissen, daß unser Ego noch schmutziger ist. Schweine sind äußerlich schmutzig, aber sie lehnen sich nicht gegen ihren Herrn auf. Das Ego ist innerlich unrein, unreiner als Schweine – durch das Kämpfen gegen ihren Herrn. Dieses sind drei Eigenschaften von Tieren, die alle Propheten und Heiligen haben müssen. Sonst sind sie nicht Propheten, da die Propheten alle Bürden dieser Welt tragen, totale Treue halten und allen Spott und die Qual der Leute, denen sie helfen kamen, annehmen.

*Wir müssen uns bessern,
sonst sind wir besser im Grabe*

Großscheich erzählte den Hadith, der darauf hinweist, wer ein Recht hat zu leben oder wer besser im Grabe wäre. Wir können es abwägen an diesem genauen Maßstab: Wenn dei-

ne Handlungen von heute nicht besser sind als die von gestern, dann ist es besser, du bist unter der Erde als über ihr. Das bedeutet, daß wir uns jeden Tag mehr und mehr unserem Herrn zuwenden und unsere Herzen in Seine göttliche Gegenwart geben müssen. Das ist Verbesserung, Tag für Tag die Bindungen, die unser Ego an diese Welt hält, zu zerreißen und freien Himmel aufzusteigen, uns der göttlichen Gegenwart zu nähern. Wer Zufriedenheit und Lust in dieser Welt findet, kann sich nicht nähern, denn für jemanden, der an die göttliche Gegenwart denkt, für den ist an dieser Welt keine Freude, alles Unglück dieses Lebens ist nicht für ihn. Der beste Tag ist, wenn du von allen Bindungen frei bist, zu Allah gehst, eingehst in die Meere der Freuden und endlosen Zufriedenheit der göttlichen Gegenwart.

Die alten Ärzte beschrieben nervösen Menschen, während der meisten Zeit des Tages statt auf die Erde in den Himmel zu schauen. Das ist ein einfaches Heilmittel, allein durch das Schauen der Augen vergißt er alle Schwierigkeiten. Was erst, wenn er mit seinem Herzen zu Allah schaut. Unser Großscheich sagte, für die meisten Menschen wäre es heutzutage besser, unter der Erde zu sein, denn jeden Tag knüpfen sie neue Bande mit dieser Welt, und jeden Tag wächst ihr Leid. Allah sagt: «O Menschen, löst eure Bande und kommt zu Mir.» Das ist die Verkündigung in jedem Moment. «Ich habe endlose Freuden für euch bereitet und Schönheit und Glück.» Jeder mag das in seinem Herzen vernehmen, aber die Leute gebrauchen nicht die Ohren ihrer Herzen. ◆

* Aus den Notizen Sheikh MUSTAFA TRAUTMANNS – möge Allah seine Seel heiligen – 1399 in Damaskus.